

2.9 Gesellschaftswissenschaften

Der Arbeitsmarkt in der Soziologie, Politologie, in den Erziehungswissenschaften und anderen gesellschaftswissenschaftlichen Berufen hat sich 2023 etwas schwächer entwickelt. So ist die Arbeitslosigkeit etwas gestiegen und es gab weniger Stellenofferten als im Vorjahr. Generell gibt es eher wenige Stellenangebote, die sich explizit an Arbeitssuchende mit sozialwissenschaftlichem Abschluss wenden. Deshalb erschließen sich arbeitssuchende Gesellschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zunehmend fachverwandte und fachfremde Tätigkeitsbereiche. Das hohe Interesse an gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen lässt für die nächsten Jahre ein weiterhin großes Potenzial an Nachwuchskräften erwarten.

Soziologie

Der Arbeitsmarkt für Soziologinnen und Soziologen zeigte in den letzten Jahren eine gute Entwicklung. Laut Mikrozensus waren 2023 circa 102.000 Personen mit einem sozialwissenschaftlichen Studienabschluss in Deutschland erwerbstätig.¹ Allerdings arbeitete mit rund 8.000 Erwerbstätigen nur ein kleiner Teil als Sozialwissenschaftler/-in im engeren Sinne, zum Beispiel in der Forschung oder Lehre.

Knapp 1.000 Arbeitslose, 3 Prozent mehr als im Vorjahr, strebten 2023 eine Tätigkeit als Soziolog/-in, Gender- oder Sozialwissenschaftler/-in an. Weitere 2.000 Arbeitslose, die Soziologie studiert hatten, suchten vorrangig alternative Tätigkeiten, zum Beispiel im Personalwesen, der Sozialpädagogik oder Lehrtätigkeiten. Bezogen auf alle Erwerbspersonen mit einem Abschluss in der Soziologie belief sich die studienfachspezifische Arbeitslosenquote 2023 auf 2,9 Prozent.

Insgesamt 1.400 Vakanzen wurden im Jahresverlauf gemeldet. Die Zahl der neu gemeldeten Stellen sank damit nach dem letztjährigen Höchststand im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent. Im Monatsdurchschnitt betrachtet bedeutete das einen Bestand von lediglich knapp 300 gemeldeten Stellenangeboten und damit vergleichsweise wenig einschlägige Bewerbungsmöglichkeiten.

Rund 6.000 Absolventinnen und Absolventen schlossen 2022 erfolgreich ein Studium der Sozialwissenschaften ab. Das waren 6 Prozent weniger als im Vorjahr. Insgesamt 40.000 Menschen waren 2022/23 in einem sozialwissenschaftlichen Studiengang immatrikuliert. Das war ein Minus

¹ Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnis 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

von 2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Trotz des leichten Rückgangs bewegen sich die Studierendenzahlen weiterhin auf einem hohen Niveau.

Politikwissenschaften

Die Politikwissenschaften haben, gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen mit einem entsprechenden Studienabschluss, in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. So hat sich die Zahl der erwerbstätigen Politologinnen und Politologen seit 2013 ungefähr verdoppelt.² Etwa 103.000 waren 2023 in Deutschland tätig. Allerdings ordnen nur 18.000 Erwerbstätige ihre Tätigkeit originär politikwissenschaftlichen Aufgaben zu.

Die Zahl der Arbeitslosen, die eine Tätigkeit im Feld der Politikwissenschaften suchten, hat sich 2023 gegenüber dem Vorjahr um ein Prozent auf jahresdurchschnittlich 500 Arbeitslose erhöht. Weitere 2.500 Arbeitslose, die einen Abschluss der Politikwissenschaften vorweisen konnten, suchten schwerpunktmäßig Aufgaben in der Unternehmensorganisation, in der Öffentlichkeitsarbeit, im Journalismus, in der Unternehmensberatung oder in der Projektleitung. Die Arbeitslosenquote 2023 fiel, bezogen auf alle Erwerbspersonen mit einem Politikabschluss, mit 2,8 Prozent niedrig aus.

Die gemeldeten Arbeitsangebote, die sich an Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler richteten, blieben etwas unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt verzeichnete die Bundesagentur für Arbeit im Laufe des Jahres 2023 knapp 300 Stellenzugänge. Monatsdurchschnittlich bedeutete dies bundesweit lediglich 70 einschlägige Jobangebote.

Ungeachtet der geringen Zahl an Stellenangeboten stößt das Studienfach Politik auf großes Interesse. So waren im Wintersemester 2022/23 in den Politikwissenschaften 31.000 Immatrikulierte zu verzeichnen. Das waren leicht weniger als im Vorjahr (-2 Prozent). Die Zahl der Absolvierenden und Absolventen im Fach Politikwissenschaft fiel 2022 ebenfalls etwas niedriger aus als im Vorjahr (-3 Prozent). Fast 5.000 Studierende legten erfolgreich eine Abschlussprüfung ab. Über die Hälfte davon erwarben einen Bachelorabschluss.

Erziehungswissenschaften

Rund 243.000 Erwerbstätige mit einem Studienabschluss der Erziehungswissenschaften waren laut Mikrozensus 2023 in Deutschland tätig. Allerdings ordneten nur rund 80.000 Erwerbstätige ihre Tätigkeit dem engeren erziehungswissenschaftlichen Aufgabenfeld einschließlich Hochschullehre und Forschung zu.³ Zwei von drei studierten Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern arbeiteten als Lehr- und Ausbildungspersonal oder waren in der praktischen

² Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnis 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

³ In dieser Zahl sind auch Personen enthalten, die einen Studienabschluss einer anderen Hauptfachrichtung als Erziehungswissenschaften erworben haben.

Erziehung oder der Sozialarbeit und -pädagogik tätig. Darüber hinaus waren etwa 12 Prozent mit Aufgaben der Unternehmensführung oder -verwaltung betraut, wozu unter anderem das Personalmanagement und die Personalentwicklung gehören.

Die Zahl der Arbeitslosen, die explizit eine Tätigkeit als Pädagogin bzw. Pädagoge oder Erziehungswissenschaftlerin oder -wissenschaftler anstrebten, ist 2023 – nach einem Rückgang im vorangegangenen Jahr – um 9 Prozent auf 1.500 gestiegen. Darüber hinaus waren 2023 weitere 2.700 Arbeitslose registriert, die über einen erziehungswissenschaftlichen Abschluss verfügten und ihre Arbeitssuche auf verwandte oder auch fachfremde Tätigkeitsbereiche ausrichteten. Die studienfachspezifische Arbeitslosenquote 2022 fiel für Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit rechnerisch 1,7 Prozent nach wie vor sehr günstig aus.

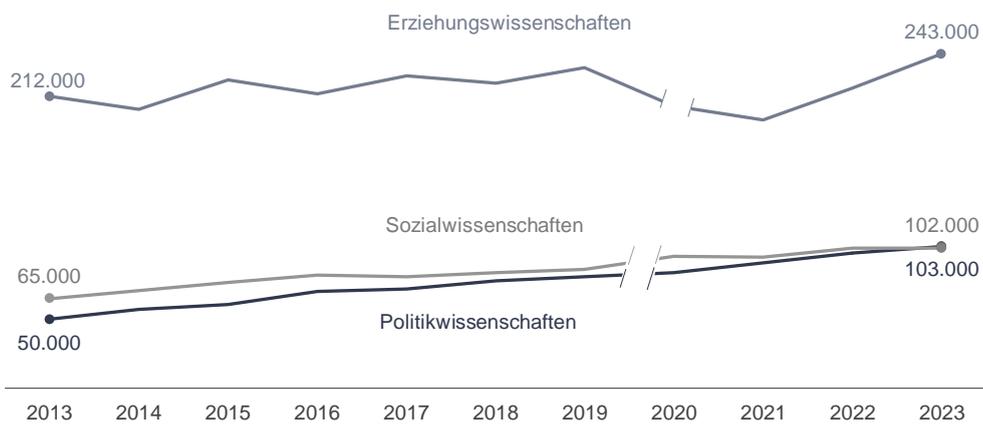
Es gibt relativ wenige Stellenangebote, die sich ausdrücklich an Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wenden. Monatsdurchschnittlich hatte die Bundesagentur für Arbeit knapp 700 zu besetzende Stellen im Bestand. Im Laufe des Jahres gingen 2023 rund 2.100 neue Stellenangebote bei der Bundesagentur für Arbeit ein, 5 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Mehrzahl der Stellenangebote kommt aus dem Bildungswesen, angefangen von Kindergärten bis hin zu Universitäten und Einrichtungen der Erwachsenenbildung, aus sozialen Beratungseinrichtungen, Schul- und Jugendämtern, Jugendzentren, Pflegeheimen, Unternehmenszentralen sowie Krankenhäusern. Es fällt auf, dass über ein Viertel des Bestands an gemeldeten Stellen befristet ist.

Fast 11.000 Studierende schlossen im Jahr 2022 ein Studium der Erziehungswissenschaften erfolgreich ab, 10 Prozent weniger als im Vorjahr. Zwei Drittel der Prüflinge erwarben einen Bachelorabschluss und schließen zum großen Teil noch ein Masterstudium an. In den nächsten Jahren dürfte die Zahl der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger auf dem jetzigen Niveau bleiben, denn nachdem die Zahl der Studierenden im Fach Erziehungswissenschaften von 2008 bis 2016 kontinuierlich zugenommen hatte, pendelte sie sich in den letzten Jahren stabil bei etwa 60.000 Studierenden ein. 2022/23 wurde mit 58.000 Studierenden ein leichter Rückgang registriert (-3 Prozent zum Vorjahr).

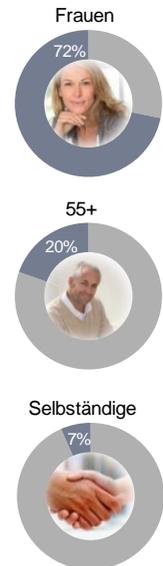
Abbildung 2.9 – 1

Gesellschaftswissenschaften

Erwerbstätige (Studienabschluss)



Datenquelle: Statistisches Bundesamt



Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen (jeweils Bestand)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Studienfachspezifische Arbeitslosenquoten

1,7 - 2,9%

ggü. Vorjahr

Berufsgruppe 913 (KldB 2010) – Anforderungsniveau 4; Anteile von Frauen, Älteren und Selbständigen beziehen sich auf Erwerbstätige (ausgeübte Tätigkeiten). Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnis 2023, Selbständige 2019. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Entgelt für 2023, Quelle: Statistik der BA, Näheres siehe Statistische Hinweise